

News

- Im April fand die Synode der Evangelischen Kirche von Togo in Notsé statt. **Moderator Emmanuel Awanyoh** wurde für eine zweite Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt.
- Im Mai starb Pastor i.R. **Geoffrey Atimpo** im Alter von 85 Jahren. Atimpo war von 1984 bis 1986 und 1987 bis 1992 Synodalsekretär der E.P.Church.
- Während der 190. Hauptversammlung der Norddeutschen Mission im Juni wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. **Klaus Sommer** aus der Lippischen Landeskirche ist 54 Jahre alt und seit zwölf Jahren Pastor der Ev.-ref. Gemeinde Oerlinghausen. Von 1973 bis 1976 studierte er in Hermannsburg, sein Vikariat machte er in Blomberg. Seit 1999 besucht Sommer mit Konfirmanden aus Oerlinghausen die Norddeutsche Mission. Daraus entstand 2003 eine Partnerschaft mit der Gemeinde Gbadzeme in der Volta-Region/Ghana.
- **Dietmar Arends** wurde für die Evangelisch-reformierte Kirche (ERK) in die Hauptversammlung gewählt. Der 47-Jährige ist seit zweieinhalb Jahren Pastor für

Diakonie und Ökumene der ERK. Vorher war er elf Jahre Gemeindepfarrer in Leer. Aus dieser Zeit stammt seine Verbundenheit mit der Norddeutschen Mission, da die Gemeinde eine Partnerschaft mit Hohoe/Ghana unterhält. Die beiden Sitze im Vorstand waren freigeworden, da Superintendent i.R. Harald Bollermann und Pastor Roland Trompeter wegen

neuer Aufgaben aus ihren Ämtern ausgeschieden waren.

- Am 25. September lädt der Frauenbeirat der NM zum **Tagesseminar „Das Gift der frühen Jahre. Rassismus in Kinderbüchern“** nach Bremen ein. Anmeldungen bis zum 10. September in der Geschäftsstelle der Norddeutschen Mission: Tel. 0421/4677038.

NM intern

Ines Möller machte ihre Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin in Bremerhaven. Ihre beruflichen Stationen waren zwei Firmen in Bremen, bevor sie nach Bonn zum Auswärtigen Amt ging, um sich auf den Dienst bei einer deutschen Botschaft im Ausland vorzubereiten. „Ich wollte unbedingt nach Afrika“, erzählt sie. „Aber dann lernte ich meinen jetzigen Mann kennen, und dann wurde es doch wieder Bremen.“ 1988 begann sie bei der Norddeutschen Mission. Sie ist seitdem in der Verwaltung für Über-

setzungen, die Vorbereitung von Reisegruppen (v.a. Visa) und das Freiwilligenprogramm zuständig.

„Und so konnte ich meinen Traum von Afrika doch noch leben“, sagt Ines Möller. „Ich bin mit der NM in Ghana und Togo gewesen, und ein bisschen Afrika habe ich ja auch jeden Tag im Büro.“



Nachrichten aus den Projekten

Bekämpfung von Buschfeuern

Buschfeuer werden meistens gelegt, um Grasscutter (kleine Nagetiere) zu jagen und später das Fleisch zu verkaufen. Eine Gruppe der evangelischen Gemeinde im ghanaischen Bimbilla hatte die Idee, eine Kleintierzucht aufzubauen, damit das Land nicht weiter durch geplante Feuer zerstört wird.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat Ghana rund 70 Prozent seines Baumbestands verloren. Eine der Ursachen sind Buschfeuer. Die Brände zerstören die den Boden schützende Vegetation, fruchtbarer Boden wird fortgespült und geht für die Landwirtschaft verloren. Durch die Brände sind aber auch Dörfer mit leicht entflammaren Strohdächern bedroht. Die

Brände entstehen nur selten durch Blitzschlag – meistens werden sie gezielt gelegt, um Grasscutter, die als Fleischlieferant geschätzt werden, aus dem Busch zu treiben. Eine Möglichkeit, diese Jagd zu verhindern, ist, Kaninchen zu züchten, die ebenfalls hervorragende Fleischlieferanten sind. Die Gemeindegruppe in Bimbilla begann daher, mit Hilfe von Spenden aus Deutschland eine kleine Kaninchenzucht aufzubauen. Eine Mitarbeiterin des landwirtschaftlichen Beratungszentrums Ho-Farms zeigte der Gruppe, wie Kaninchen untergebracht werden müssen, welches Futter sie benötigen etc.. Die Gruppe begann mit zwei männlichen und drei weiblichen Tieren. Bereits nach drei Monaten konnten die ersten Kaninchen ver-



In Bimbilla werden jetzt Kaninchen gezüchtet. Foto: W. Blum

kauft werden. „Auf dem Markt erzielen wir einen guten Gewinn“, erzählt ein Gemeindevertreter. „Und wenn wir die Zucht ausweiten, wird es hoffentlich auch bald dazu kommen, dass die Leute die Jagd auf Grasscutter einschränken werden.“

Antje Wodtke